Calwer Wochenblatt

№ 160. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 13. Juli 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw 13. Juli. Am nächsten Sonntag feiert Schultheiß Scholl in Unterreichenbach sein 40jähriges Amtsjubiläum. Aus diesem Grunde werden die bürgerlichen Kollegien daselbst eine öffentliche Feier veranstalten, zu der allgemeine Einladungen ergehen werden. Schultheiß Scholl wurde als junger Schreinermeister von 25 Jahren zum Ortsvorsteher von der damals noch kleinen Gemeinde Unterreichenbach erwählt. Mit großer Tatkraft, Energie und Umsicht, dabei aber mit äußerst wohlwollender Gesinnung für seine Bürger, hat er seit dieser Zeit sein Amt geführt und die Gemeinde in hervorragender Weise geleitet. Aber nicht nur in seiner eigenen Gemeinde wurde seine Tüchtigkeit und sein lauterer Charakter geschätzt, auch im ganzen Bezirk fand seine Tätigkeit Anerkennung weshalb er als Sachverständiger bei den verschiedensten Vorkommnissen, als Mitglied des Bezirksrats und als Ausschußmitglied des landwirtschaftlichen Vereins berufen wurde. Ueberall hat er gezeigt, daß er das Herz auf dem rechten Fleck hat und seine Worte und sein Rat fanden stets dankbare Aufnahme. Für seine hervorragende Tätigkeit auf allen Gebieten des Gemeindewesens erhielt er schon früher eine königliche Auszeichnung, anläßlich seines Jubiläums ist ihm nun die goldene Medaille des Kronordens verliehen worden. In voller Rüstigkeit des Körpers und des Geistes begeht Scholl im Alter von 65 Jahren sein Dienstjubiläum. Wir bringen ihm unsere herzlichsten Glückwünsche zu dem seltenen Fest dar und wünschen ihm eine noch recht lange, fernerhin gesegnete Wirksamkeit in seiner Gemeinde.

Calw. (Konzert.) Wir möchten nicht versäumen Freunde edler Musik auf den am Mittwoch, den 14. Juli, abends 8 Uhr, stattfindenden Liederabend, gegeben von Paul Schöller (Tenorist) aus Stuttgart im Unteren Bad in Liebenzell, ganz besonders aufmerksam zu machen. Herr Schöller, welcher in unserer Gegend zum Vorteile bekannt ist, wurde kürzlich infolge eines sehr erfolgreichen Gastspiels als Lohengrin in Heilbronn für das dortige Stadttheater, sowie für das Kgl. Opernhaus in Bayreuth als erster Heldentenor engagiert. Der Sänger wird diesesmal außer Liedern von Richard Wagner, H. Wolf, Schubert, noch 9 Lieder jüngerer Komponisten (Oskar Schröter, Wilh. Platz, Herm. Drechsler) zu Gehör bringen und hat somit für den Abend ein sehr interessantes Programm aufgestellt. Die Klavierbegleitung liegt in Händen des Herrn Musiklehrers Zeller aus Stuttgart.

Z Wildberg 12. Juli. Am gestrigen Sonntag wurde die vom Gautag in Altensteig hierher bestimmte Gauturnfahrt mit Preisturnen ausgeführt. Nachdem die Turner teils zu Fuß teils per Bahn morgens hier eingetroffen waren, begann um 10 Uhr das Preisturnen im Klosterhof, bestehend in Stabhochsprung, Weitsprung, Stemmen, Kugelstoßen einer Gruppe Stabübungen, wie sie für das Kreisturnfest in Heilbronn vorgesehen sind, und Wettlauf. Nach Beendigung der Uebungen kurz nach 12 Uhr wurde im Schwarzwaldbräuhaus das Mittagessen eingenommen. Um 3 Uhr wurden abermals im Klosterhof interessante Massenstabübungen und Turnspiele aufgeführt, erstere unter dem Kommando des immer noch rüstigen Gauturnwarts Pfrommer-Calw, letztere unter Leitung seines Stellvertreters. Leider setzte um 4 Uhr ein Regen ein, der ein längeres Verweilen auf dem Turnplatz unmöglich machte. Die um 5 Uhr folgende Preisverteilung mußte deshalb im Saal des genannten Gasthauses vorgenommen werden. Vor derselben drückte der Gauvorstand, Landtagsabgeordneter Staudenmeyer-Calw seine Befriedigung über die erzielten guten Leistungen aus, sowie auch den Wunsch, es möchten sich immer mehr Vereine des Gaus an dem edeln Sport beteiligen. Sodann bedauerte er, daß in Wildberg in Ermanglung eines Turnwarts zur Zeit nicht geturnt werden könne. Hoffentlich werde das bald wieder anders werden. Zum Schlusse dankte der allseitig geschätzte Vorsitzende der Leitung des hiesigen Turnvereins für die freundliche Aufnahme und die guten Vorbereitungen zum Gauturntage und schloß mit einem dreifachen „Gut Heil" auf die Deutsche Turnsache.

Folgende Turner erhielten Preise:

1.	K. Kohler, Altensteig	85½ Pkt.
2.	Fr. Breitling, Calw	81½ „
3.	K. Stimmler, Horb	79½ „
4.	W. Fuchs Altensteig	76 „
5.	Gust. Treiber, Haiterbach	71 „
6.	J. Haßmann, Horb	66 „
7.	J. Ilg, Nagold	64 „
8.	Alf. Hoch, Altensteig	61½ „
9.	P. Armbruster, Altensteig	61 „
10.	J. Lercher, Alzenberg	58½ „
11.	J. Wetzel, Calw	57½ „
12.	Alb. Holzinger, Calw	56 „
13.	Fr. Rauser, Nagold	53 „

Bei den Zöglingen konnten von 23 Bewerbern 20 mit Preisen bedacht werden und zwar:

1.	K. Uebele, Calw	103½ Pkt.
2.	Alf. Schüttler, Altensteig	102½ „
3.	G. Kraus, Ebhausen	94 „
4.	Fr. Nußgay, Ebhausen	88 „
5.	Fr. Brezing, Haiterbach	81½ „
6.	W. Hahn, Altensteig	79 „
7.	A. Lehmann, Ebhausen	78½ „
8.	Ad. Braun, Altensteig	77½ „
9.	P. Ettwein, Altensteig	76 „
10.	J. Steeb, Ebhausen	72½ „
11.	H. Haipt, Nagold	71 „
12.	H. Rödelsheimer, Horb	70 „
13.	P. Kohler, Altensteig	69½ „
14.	G. Ziefle, Ebhausen	68½ „
15.	K. Moroff, Ebhausen	67½ „
16.	J. Kusterer, Unterhaugstett	65 „

Abt Wilhelm in Hirsau 1069—1091.

5. Charakterbild Abt Wilhelms.

In welchem Lebensalter Wilhelm bei Uebernahme der Leitung des Aureliusklosters stand, wird uns nicht berichtet; doch hatte er bereits die Mittagshöhe des Lebens erstiegen. Schon die äußere Erscheinung des Mannes, die hochgewachsene abgemagerte Gestalt mit dem länglichen dunkelfarbigen Angesicht und dem kahlen Haupte, das nur hinten von spärlichen Haaren umkränzt war, machte Eindruck als eine Verkörperung des mönchischen Ideals. Wenn dann der Mund mit seinem kraftvollen Organ sich zu beredter Ansprache oder bestimmter Weisung öffnete, übten die Worte eine mächtige Gewalt über die Hörer aus. Wohl ist das Leben eine Schule, in der auch das Alter mit dem Lernen noch nicht abgeschlossen hat; hinsichtlich seiner Grundsätze und seiner religiösen Richtung war aber der Abt ein fertiger Mann, der seiner Umgebung als ein Charakter gegenüber trat, bei dem jede wesentliche Veränderung ausgeschlossen ist. Wir dürfen seiner Versicherung Glauben schenken, daß es ihm nicht leicht geworden ist, aus der friedlichen Stille seines klösterlichen Lebens, aus der ihn beglückenden und seinen Geist befriedigenden Beschäftigung mit der Wissenschaft und aus dem Kreise der Klosterbrüder, denen seine Liebenswürdigkeit das Herz abgewonnen hatte, zu scheiden und dagegen eine verantwortungsreiche Stellung und ein kampfbewegtes Leben einzutauschen. Was ihm aber eine Weigerung, dem an ihn ergangenen Rufe zu folgen, unmöglich machte, war die innere Gewißheit, daß Gott es so wolle, eine Gewißheit, die sich ihm in der Form eines Traumgesichts*) erschlossen hatte, ein bei Mönchen in Zeiten scharfer Kasteiungen nicht selten eintretendes Erlebnis, wie auch Othloh ein Buch über Gesichte geschrieben hat, die er teils selbst gehabt, teil von zuverlässigen Gewährsmännern gehört haben will.

Frömmigkeit war der beherrschende Grundzug in Wilhelms Charakter. Mit allen, die zu etwas Großem im Reiche Gottes berufen sind, weiß er sich einig in dem Bewußtsein, ein Werkzeug Gottes zu sein. Das Bekenntnis des Apostels Paulus: „Von Gottes Gnade bin ich, das ich bin" konnte er sich in vollem Sinne aneignen; denn er dachte genau wie sein Lehrer Othloh, der im Rückblick auf sein Leben, für den Fall, daß Krankheit oder plötzlicher Tod ihn verhindern sollte, die pflichtschuldige Beichte vor dem Priester mündlich abzulegen, schriftlich bekannt hat, was er gefehlt habe, stamme von ihm selber, was sich aber Gutes an ihm finde oder durch ihn vollbracht worden sei, betrachte er als Gottes Werk. Dieses religiöse Abhängigkeitsverhältnis, vermöge dessen er für alles Gelingen Gott allein die Ehre gab, wirkte aber keineswegs lähmend auf sein Handeln. Niemand war weiter entfernt von mystischer Gelassenheit, welche die Hände in den Schoß legt, um Gott allein wirken zu lassen, vielmehr erwies sich seine Frömmigkeit als eine gesunde und lautere, indem sie die Quelle seiner Tatkraft war und ihn antrieb, Tag und Nacht im Dienste Gottes tätig zu sein und alle Kräfte Leibes und der Seele für die ihm befohlene Arbeit einzusetzen. Wohl aber flößte sein ununterbrochener Verkehr mit Gott ihm ein unbegrenztes Vertrauen auf Gottes Hilfe ein, das auch in Zeiten innerer und äußerer Bedrängnis ihn nie verzagen ließ und die schwächeren Brüder zu ermutigen und zu hoffendem Ausharren zu bewegen vermochte. Durch oft erfahrene Hilfe in der Not wurde dieses Gottvertrauen immer neu befestigt und erhöht. Nicht selten kam es vor, daß trotz den zuströmenden reichen Stiftungen und Geschenken, die fast ausschließlich in Grundbesitz bestanden, in den schrecklichen Kriegsjahren, in denen rings umher der

*) Vgl. bes. Beilage des St.-Anz. f. Württ. 1908 S. 23. 24.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

17. W. Dittus, Ottenbronn	63½	Pft.
18. G. Braun, Ebhausen	62½	„
19. J. Graf, Haiterbach	61	„
20. K. Brezing, Haiterbach	60½	„

Stuttgart 12. Juli. Ein ungeheuerlicher Vorfall soll sich, wenn die „Schwäbische Tagwacht" recht unterrichtet ist, am Samstag bei der Firma Baresel und Bachstein, die den Tunnelbau Stuttgart-Feuerbach ausführt, zugetragen haben. Seit sechs Tagen arbeitete dort ein ca. 40 Jahre alter Arbeiter aus Ostpreußen. Fast mittellos fing dieser Mann beim Tunnelbau zu arbeiten an, die paar Pfennige, die der Mann noch besaß, waren bald verbraucht. Um leben zu können, ging er die Bauaufseher um Vorschuß an. Der wurde ihm von allen Seiten verweigert. Ein Mitarbeiter aus Feuerbach gab dem hungernden Kollegen am Samstag morgen 30 ₰, damit er etwas frühstücken konnte. Weil er keinen Vorschuß erhielt, wollte er ganz aufhören zu arbeiten, denn ohne Nahrung konnte er nicht weiterarbeiten. Er wurde ins Baubureau zum Bauführer Knauz verwiesen. Von diesem wurde er aus dem Bureau hinaus die zehn Stufen hohe, steile Treppe hinuntergeworfen, wo er fast bewußtlos liegen blieb. Der Mann mußte dann auf einer Tragbahre weggetragen werden. Er lag ¼ Stunden im Magazin bis er dann durch die inzwischen herbeigerufenen Schutzleute, die den Sanitätswagen besorgten, ins Katarinenhospital verbracht wurde.

Ludwigsburg 12. Juli. Eine böse Ueberraschung ist dem zur Zeit im Bade weilenden Privatierehepaar Eduard Israel bereitet worden. In der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag stieg ein Dieb vom Bahnhotelgarten her auf die Veranda der im Parterre des Hauses Nr. 5 der Karlstraße gelegenen Wohnung, gelangte durch ein geöffnetes Oberfenster in die Küche, deren Türe er erbrach und dann in die innere Wohnung, in der die Schlüssel an den Türen staken. Sämtliche Möbel, in denen der Einbrecher Beute vermutete, wurden teils erbrochen, teils mit Schlüsseln, die der nächtliche Besucher vorfand, geöffnet und alles durcheinander gewühlt und in den Zimmern herumgeworfen. Der Dieb ließ sich offenbar Zeit, denn er hat seine Auswahl sorgfältig getroffen. Es fehlen u. a. ein goldenes Armband mit Brillanten, im Wert von 400 ℳ, eine silberne Tee- und Milchkanne im Wert von 300 ℳ, eine Kristallschale mit schwerem Silberring im Wert von 500 ℳ, eine Anzahl silberner Messer, Löffel, Gabeln, ein silbergeflochtenes Körbchen, ein Geldbeutel mit etwa 150 ℳ Inhalt u. s. f. Insgesamt handelt es sich um einen Wert von 1500—2000 ℳ. Zurückgelassenes Brechwerkzeug, das zuvor in einer Bauhütte an der Friedrichsstraße entwendet worden war, hat den Verdacht nach einer bestimmten Richtung gelenkt. Die Nachforschungen nach dem vermutlichen Dieb werden energisch betrieben. Der Einbruch wurde vom Dienstmädchen der Familie J. erst am Samstag nachmittag bemerkt, als es die Wohnung betrat.

Ludwigsburg 12. Juli. Den Geldautomaten wird durch die hiesigen Behörden ein schnelles Ende gemacht. Die Landjägermannschaft wurde angewiesen, ihre Entfernung in allen Bezirksorten vorzunehmen. 34 Wirte aus dem Oberamt sind außerdem noch besonders angeklagt, weil sie die schon längst verbotenen Automaten nicht entfernten. Sie haben sich demnächst vor der Strafkammer zu verantworten.

Nürtingen 12. Juli. An der Straße nach Neckarthailfingen wurde heute frühe ein ca. 20 Jahre altes, gut gekleidetes Mädchen erschossen aufgefunden. Nach den bei der Leiche gefundenen Ansichtspostkarten dürfte das Mädchen gestern aus Cannstatt hierher gereist sein. Die Gerichtskommission begab sich alsbald an Ort und Stelle, um Näheres über den Mord festzustellen, da Selbstmord ausgeschlossen scheint.

Tübingen 8. Juli. Schwurgericht. Wegen versuchten Straßenraubs stand vor den Geschworenen der 30jähr. verh. Zimmermeister Karl Robert Mayer von Wildbad. Infolge eines Hausbaues geriet der Angeklagte in bedeutende Schulden, er wurde viel eingeklagt und befindet sich jetzt im Konkurs. Um Pfingsten herum war er beständig, aber stets vergeblich, auf der Suche nach Geld. In seiner mißlichen Stimmung trank er am Pfingstmontag vorm. ein größeres Quantum Bier. Am Nachmittag machte er zunächst mit seinen Kindern einen Spaziergang und nach demselben lief er mit Bekannten umher. Um jene Zeit befand sich die 31jähr. Luise Dinkelacker von Winnenden zur Kur in Wildbad. Am Pfingstmontag Nachm. unternahm sie einen Spaziergang an den Waldhang des Sommersberges. Das Fräulein bemerkte den Angeklagten aus der Ferne, er trennte sich bald von seinem Bekannten und schlug, um die Dame zu überholen, einen anderen Weg ein. Als er in der Nähe der Dame gekommen war, gab er ihr auf deren Frage nach der Wegrichtung noch eine Antwort, und wie sie sich zum Weitergehen umwandte, eilte der Angeklagte von hinten auf sie zu, warf sie rücklings an einen Rain, hielt sie am Boden fest und weil sie um Hilfe rief, knebelte er sie, um ihr das Geld abzunehmen, was ihm aber nicht gelang, weil die Dame sich so heftig wehrte und aus allen Kräften nach dem Räuber schlug, daß er sie nicht zu überwältigen vermochte, von ihr abließ und in den Wald flüchtete. Die Dame blutete stark aus Mund und Nase und trug mehere Kratzwunden und Blutunterlaufungen davon. Der Angeklagte bereute die Tat und erklärte, er könne es nicht verstehen, wie er plötzlich zu dem unglücklichen Gedanken gekommen sei, das Fräulein zu überfallen um sich so Geld zu verschaffen. Nach dem zweiten Schlag habe er mit seinem Opfer Mitleid bekommen, sein Gewissen habe ihm geschlagen, er sei jetzt zur Besinnung gekommen und habe sogleich abgelassen. Die Geschworenen sprachen ein Schuldig aus und gewährten dem Angeklagten mildernde Umstände, worauf er wegen versuchten Straßenraubs neben 3 Jahren Ehrenverlust zu 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis verurteilt wurde.

Friedrichshafen 11. Juli. Das Zeppelin'sche Flugschiff Z II, dessen 4 vordere Abteilungen infolge des Göppinger Unfalls neu angefertigt werden mußten, steht fix und fertig in der schwimmenden Reichsballonhalle und könnte seine Fahrten wieder fortsetzen. Auch das nötige Gas ist gestern in die Halle geführt worden. Allein die Kölner Luftschiffhalle, wohin Z II bestimmt ist, harrt immer noch der Fertigstellung, und es dürften noch 14 Tage bis 3 Wochen vergehen, bis Z II gefüllt und dorthin überführt werden kann. Bis dahin bleibt dieses Flugschiff in der schwimmenden Halle. Probefahrten mit ihm zu unternehmen, ist nicht erforderlich, denn das Fahrzeug hat durch seine 38stündige Pfingstfahrt sich als durchaus fahrtüchtig gezeigt. Zudem haben die Zeppelin'schen Ingenieure und Monteure gegenwärtig keine Zeit, Probefahrten mit Z II zu machen; erstere sind vollauf beschäftigt, das Ausstellungsschiff Z III so rasch wie möglich zu vollenden, damit dasselbe nach Frankfurt abgehen kann. Das Gerippe dieses Fahrzeugs ist bis auf 4 mittlere Kammern montiert und auch die Schiffsgondeln sind fertig; in einiger Zeit soll es dann in die Reichshalle verbracht werden, weil die alte feststehende Halle (Werfte) zu seiner Fertigstellung nicht Raum genug bietet. Im Augenblick ist das noch nicht geboten. Z II kann also ruhig dort noch verbleiben. Wann die Abnahme des Z II seitens des Reichs resp. des Kriegsministeriums erfolgt, davon ist dem Luftschiffbau Zeppelin noch nichts bekannt. Alle Nachrichten über demnächst stattfindende Auffstiege sind verfrüht und beruhen auf bloßen Vermutungen.

Berlin 12. Juli. (Reichstag.) Tagesordnung zweite Lesung des Besoldungsreformgesetzes. Württembergischer Militärbevollmächtigter Oberst v. Dorrer bedauert, daß es abgelehnt worden sei, Stuttgart in die erste Servisklasse hinaufzusetzen. Schatzsekretär Sydow gibt in einleitender Rede einen Ueberblick über die Höhe der zu erwartenden Aufbesserungen, die ein Mehr von 17 Millionen über die Vorlage bedeuteten. Im Durchschnitt betragen die Gehaltszuschläge bei höheren Beamten 8,12%, bei mittleren 13,08%, bei den unteren 16,06%. Nur ein Punkt errege das Bedenken der Regierung: bei den Unterbeamten, Briefträgern und Postassistenten sind die Gehälter jetzt höher als bei den analogen Kategorien in Preußen. Trotz dieses Bedenkens aber glauben die verbündeten Regierungen

---

Greuel der Verwüstung herrschte, im Kloster Mangel am Nötigsten eintrat. Da verstand es unser Glaubensheld, seine Brüder zu bewegen, daß sie nicht bloß ohne Murren in die auferlegten Entbehrungen sich fügten, sondern sich auch zu dem Glauben aufschwangen, solche Proben seien willkommene Gelegenheiten für die Geliebten Christi, sich zu bewähren und bewirken die Freude, daß sie, wenn ihre Geduld sich mit Danksagung und unablässiger Bitte verbinde, ganz sicher in der göttlichen Fürsorge offenbaren Trost erfahren werden.

Niemals wurde dieses Vertrauen zu Schanden; stets öffnete sich dem Anklopfenden die Türe der göttlichen Barmherzigkeit. Als einst bei leeren Kassen eine große Geldsumme sofort bezahlt werden sollte, bemächtigte sich aller großer Verzagtheit, weil sie keinen Ausweg aus der entstandenen Verlegenheit sahen. Nachdem der fromme Vater den Bekümmerten seine Zuversicht bezeugt und sie ermahnt hatte, an Gottes Treue nicht zu zweifeln, zog er sich zurück, um Gott um seine Hilfe anzurufen. Da begegnete ihm ein Unbekannter, der eben angekommen war, um dem Kloster ein reiches Geldgeschenk zu spenden, so daß sich in diesem Falle die göttliche Zusage buchstäblich erfüllte: „Ehe sie rufen, will ich antworten." Sofort kehrt der Abt in den Kreis der sorgenvoll Versammelten zurück und sagte tadelnd: „Hier ist das Geld, um dessen willen ihr kleingläubig geworden seid; lernet daraus, nicht mehr an der mannigfaltigen Güte Gottes zu verzweifeln".

Solche Erfahrungen machten ihn kühn, daß er in Beziehung auf Erweisung der Wohltätigkeit und Gastfreundschaft niemals ängstlich rechnete und sorgte, ob auch die vorhandenen Mittel ausreichen werden. Eines Tages pochte eine sehr große Zahl von Mönchen an der Klosterpforte an. Es waren diejenigen, mit denen Wilhelm das hessische Kloster Hasungen besetzt hatte. Als der Erzbischof von Mainz, der es mit der kaiserlichen Partei hielt, Zumutungen an sie stellte, durch deren Erfüllung sie ihr Gewissen befleckt haben würden, brachen sie auf und zogen sich ins Hirsauer Mutterkloster zurück. Es war kurz vor der Ernte, da die Scheunen leer waren. Wilhelm nahm sie dennoch mit Freuden auf, wie wenn Ueberfluß vorhanden wäre, erklärte: „Weil der Herr die Zahl seiner Knechte vermehrt hat, müssen wir auch ihren Unterhalt vermehren", und bewerkstelligte, nachdem er sie eine Zeitlang bei sich behalten hatte, ihre Unterbringung in das vom Hirsauer Abt abhängige Kloster Reichenbach an der Murg.

Wie er dem Sorgengeist keinen Platz in seinem Gemüte einräumte, so fiel es ihm auch nicht schwer, einen zeitlichen Verlust zu verschmerzen. Ein reich begüterter Diensimann des Erzbischofs von Mainz mit Namen Wignand, der sich als großer Wohltäter des mit Hirsauer Mönchen besiedelten fränkischen Klosters Komburg bewiesen hatte, wandte seine Gunst auch Abt Wilhelm und seinem Kloster zu. Wilhelm durfte 11 Wagen von Hirsau aus absenden, um ein in Rheinwein bestehendes großartiges Geschenk Wignand's in Empfang zu nehmen. Nachdem auf dem Rückweg die wackern Fuhrleute glücklich den Ueberfall einer räuberischen Bande abgeschlagen hatten, wobei bloß der den Zug begleitende Mönch am Arm verwundet wurde, verursachte die schlechte Beschaffenheit der Wege ein fatales Mißgeschick. Einer der beladenen Wagen fiel um, und das große Faß entleerte sich. Da legten sich die Leute auf den Erdboden, um das verschüttete köstliche Naß zu schlürfen. Aber mit bangen Empfindungen steuerten sie dem Reiseziel zu; sie fürchteten, sowohl ihren Lohn durch ihre Unachtsamkeit verscherzt zu haben, als auch dem gestrengen Abt Schadenersatz für den Verlust leisten zu müssen. Dieser aber, von dem Unfall in Kenntnis gesetzt, rief mit heiterer Miene wie Hiob: „Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen, der Name des Herrn sei gepriesen!" und gab den Befehl, den Fuhrleuten noch etwas über den ausbedungenen Lohn zu bezahlen.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

in dem vorliegenden Umfange dem Kommissionsbeschluß sich anschließen zu können. Abg. Kopsch (frs. Vp.): Meine Freunde haben schwere Bedenken im Einzelnen, werden aber dem Ganzen zustimmen. Redner wendet sich dann der Gehaltsregelung zu, bedauert, daß nicht mehr zu erreichen war und hebt unter Zustimmung der Linken hervor, wie ja erst die Notwendigkeit der Besoldungserhöhung durch die Verteuerung aller Lebensmittel hervorgerufen worden sei. Abg. Spahn (Ztr.) weist Vorwürfe, die der Vorredner gegen das Zentrum erhoben, zurück und ersucht den Bundesrat, er möchte über etwaige Abänderungsbeschlüsse des Hauses sorgfältige Erwägungen anstellen und ihnen Wohlwollen entgegenbringen. Abg. Beck-Heidelberg (natl.) sagt, seine Partei könne dieser Gesetzesvorlage mit gutem Gewissen zustimmen und bedauert ebenfalls, daß nicht mehr zu erreichen gewesen sei. Inzwischen sind eine Anzahl Anträge eingegangen, die die Versetzung von so und so vielen Orten in eine neue Servisklasse anstreben. Abg. Singer (Soz.) betont bei Besprechung dieser Anträge, nur für Stuttgart liege Material vor, das die Versetzung in die Klasse A rechtfertige. Finanzminister v. Rheinbaben weist die Vorwürfe zurück, als ob etwa Preußen der Vater aller Hindernisse sei. Grade die Unterbeamten seien erheblich aufgebessert. Der Staatssekretär schließt: Ich wiederhole nochmals, daß das Gesetz scheitert, wenn Sie weitergehende Beschlüsse fassen. Der Minister sprach dieses Wort mit starker Betonung. — Abg. Gamp (Rp.) begründet seinen Antrag auf Gewährung einer Zulage zwecks Gleichstellung der Postverwalter mit den Assistenten. — Schatzsekretär Sydow lehnt diesen Antrag ab. Abg. Dröscher (Kons) wünscht möglichst rasche Verabschiedung dieser Vorlage. Abg. Graf Mielzynski (Pole) erklärt, im Interesse der Sache würden seine Freunde für einen Zentrumsantrag stimmen, der lediglich in Form einer Resolution eine spätere Gehaltsaufbesserung für Postschaffner verlangt. Abg. Lattmann (w. Vg.) tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein. Schatzsekretär Sydow erklärt, der Bundesrat habe in seiner heute mittag stattgefundenen Sitzung beschlossen, daß jedes Hinausgehen über die Kommissionsbeschlüsse ein Scheitern dieses Gesetzes zur Folge haben werde. Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Bruhn und Ricklin wird ein Schlußantrag angenommen. Es folgt dann die Einzelberatung über die Klassen der Besoldungsordnung I. Bei den untersten Klassen 1—4 a befürwortet Abg. Emmel (Soz.) die sozialdemokratischen Anträge auf weitere Erhöhung der Gehaltssätze, u. a. für Unterbeamte beim Kanalamt, der Eisenbahnverwaltung, der Post einschließlich der Schaffnerklasse. Hierauf geht sofort ein Schlußantrag ein auf Schluß der Debatte über die ganze Besoldungsordnung I und desgleichen II. Der Antrag wird angenommen. Zunächst erfolgt namentliche Abstimmung über einen Antrag Beckh-Heidelberg (natl.) und Ablaß (frs. Vp.), bei den ersten vier Unterbeamtenklassen die höheren Sätze der Kommissionsbeschlüsse erster Lesung wieder herzustellen. Der Antrag wird angenommen mit 172 gegen 162 St. (Bewegung.) Von Klasse 21 an gelangen die Kommissionsbeschlüsse unverändert zur Annahme. Auch die Besoldungsordnung II wird nach den Beschlüssen der Kommission erledigt. Abg. Potthoff (frs. Vg.) legt nochmals Verwahrung ein gegen etwaige Beschränkungen des Petitionsrechtes der Beamten. Weiter werden die Besoldungsordnungen für Heer und Marine debattelos genehmigt und ebenso der Rest des Besoldungsgesetzes. Die zahlreichen zur Servisklassen-Einteilung der Orte vorliegenden Anträge beantragt der Abg. Bassermann sämtliche dem Bundesrat zu überweisen mit Rücksicht auf die Geschäftslage und auf die Unmöglichkeit, sich jetzt noch über diesen Antrag schlüssig zu machen. Diesem Vorschlage Bassermann stimmt das Haus zu, worauf die Ortsklassen-Einteilung in der Kommissionsfassung angenommen wird. Damit ist die zweite Lesung der gesamten Besoldungsreform-Vorlage erledigt. Auch die Resolution der Kommission findet Annahme. Nach 7¾ Uhr tritt das Haus noch ein in die Beratung der Novelle zum Schankgefäßgesetz. Abg. Behrens (w. Vg.) beantragt, die höheren Verwaltungsbehörden zu ermächtigen, bei undurchsichtigen Gefäßen das Minimum des Schaumrandes auf 3 und das Maximum auf 4 cm zu erhöhen. Auch ein Antrag Neumann-Hofer will die Bestimmungen über den Schaumraum ändern, zwischen 2 bis 4 cm Abstand vom Rande. Der Antrag Neumann-Hofer wird angenommen und mit ihm das Gesetz in zweiter Lesung Debattelos genehmigt das Haus in erster und zweiter Lesung den von der Kommission beschlossenen Gesetzentwurf betreffend Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer. — Morgen 10 Uhr kleine Vorlagen in dritter Lesung, darunter betr. zollwidrige Verwendung von Gerste, ferner dritte Beratung der Besoldungsvorlage und Wahlprüfungen.

Dresden 12. Juli. Die beiden Töchter eines verstorbenen russischen Offiziers haben sich hier mit Leuchtgas vergiftet.

Bitterfeld 12. Juli. Parseval III beabsichtigt noch heute abend zu seiner Fernfahrt nach Frankfurt a. M. aufzusteigen, falls das Wetter sich nicht verschlechtert. Die Ankunft in Frankfurt a. M. ist morgen früh zwischen 8 und 9 Uhr zu erwarten.

Salzburg 12. Juli. Ein blutiges Familiendrama hat sich gestern in der Reichenhallerstraße abgespielt. In einem Anfalle von Geistesstörung hat der 60jährige Privatier Franz Hofer seine 56 Jahre alte Frau, seine drei Kinder, zwei Söhne und ein Mädchen im Alter von 18 bis 15 Jahren erschossen und sich dann selbst am Fensterkreuz aufgehängt.

Paris 12. Juli. Der „Matin" setzt seine sensationellen Berichte aus Tanger über die Situation in Marokko fort. Der Korrespondent berichtet über ein Gespräch mit dem italienischen Gesandten Nerrazzieni, der den Korrespondenten ermächtigte, folgendes zu veröffentlichen: Der Gesandte ist der Ansicht, daß es gefährlich wäre, die aufrührerische Bewegung, die den allgemeinen Interessen schädlich sei, weiter in Marokko zu um sich greifen zu lassen. Frankreich, das ohnehin durch die Algecirasakte ein internationales Mandat für die Pacificierung Marokkos erhalten hatte, sei berufen zur Wiederherstellung der Ordnung so rasch wie möglich einzuschreiten. Frankreich habe sogar seine erste Mission zur allgemeinen Zufriedenheit erfüllt und auch zur Zufriedenheit Deutschlands, wofür schon das zwischen Frankreich und Deutschland geschlossene Uebereinkommen über Marokko eine Probe bildet.

Paris 12. Juli. In den vor genau einem Monat vom Erdbeben heimgesuchten Ortschaften in der Umgebung von Aix wurden vorgestern Nacht neuerlich mehrere Erdstöße von der Dauer einiger Sekunden wahrgenommen. Die Richtung war von Ost nach West. Die Bevölkerung verbrachte die Nacht im Freien.

London 12. Juli. Nach einer Reutermeldung aus Sydney hat auf dem Bismarckarchipel ein heftiges Erdbeben stattgefunden. Unter der Bevölkerung herrscht große Erregung, doch glaubt man, daß Menschenleben nicht zu beklagen sind.

Konstantinopel 12. Juli. Morgen werden die Mächte der Pforte ihre Antwort überreichen, in der sie sich für die Aufrechterhaltung des Status quo in Kreta aussprechen und die von der Pforte verlangten Zugeständnisse als übertrieben zurückweisen. Einige Tage später werden sie auch der griechischen Regierung ihren Standpunkt in der Kreta-Frage darlegen.

Kaiser-Otto Hafermehl
das Beste für Kinder u. Kranke.

Amtliche und Privatanzeigen.

Wohnung zu vermieten.

In dem Gebäude Nro. 421 der Stuttgarterstraße ist auf 1. Okt. ds. Js. eine 5zimmerige bessere Wohnung mit Badezimmer zu vermieten und wollen Anträge an die unterz. Stelle gerichtet werden.

Calw, 10. Juli 1909.

Stadtpflege.
Dreher.

Schwarzwälder-Uhren
zu 8, 10, 12—25 ℳ, fein geschnitzt.
Auszeichnung: Ausstellung Villingen.
Moderne Regulateure und Freischwinger
von 12 bis 20 u. 25 ℳ
Massiv 14 Tag Gong-Werk.
Reparaturen: Schnellste u. billigste Bedienung. Billigste Bezugsquelle.
Uhren engros und detail. **Jos. King, Calw.**

2 Bäckereien
in größeren Ortschaften und an guter Lage sind zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt
Adolf Lutz, Calw.

Erklärung.
Auf die vielen Anfragen an mich kann ich mich nur äußern, daß ich mich um die Erwerbung der ausgeschriebenen Stelle eines Städt. Vorarbeiters gar nicht gemeldet habe und empfehle mich wie zuvor in allen in mein Fach einschlagenden **Zimmerarbeiten.**
Achtungsvollst
Josef Völter,
Zimmermeister.

Ein reinliches
Mädchen,
16—18 J. alt, w. Gelegenheit geboten ist das Kochen zu erlernen, zu kleiner Familie gesucht. Zu erfragen bei Musikdgt. **Wohlgemuth** in **Liebenzell.**

Gesucht pr. sofort ein
Dienstmädchen
westliche Karl-Friedrich-Straße 63, Pforzheim, Wirtschaft z. Krokodil.

Ein williger Junge als
Hausbursche
und zum besorgen von Ausgängen wird gesucht.
Zu erfragen auf der Red. ds. Bl.

Ein junger
Schneidergeselle
wird sofort gesucht.
Gotthold Heinz,
Büchenbronn, Amt Pforzheim.

Bezirks-Bienenzüchter-Verein Calw.
Am **Sonntag, den 18. Juli, nachmittags 2½ Uhr,** findet in **Breitenberg** bei Mitglied Bürkle z. Hirsch eine **Versammlung** statt.
Tagesordnung: 1. Vortrag über Weiselzucht und ihre Bedeutung.
2. Bei günstiger Witterung praktische Arbeiten am Bienenstand.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
der Vorstand.

Calw. — Markt-Anzeige.
Billig! Echtes Porzellan. Billig!
Komme wieder zum Markt am **Mittwoch, den 14. Juli,** mit einem Posten echten Porzellans in Ausschuß, mit ganz geringen Fehlern, zum Aussuchen.
Rokoko-Muster,
weiß und bemalt; da gibt es wieder Gegenstände von 5 ₰ an. Auch Glaswaren sind zu haben. Stand vor der Buchhandlung **Olpp** bei der Stadtkirche.
Porzellan-Verkauf Otto Hauber.

Auf den Jahrmarkt komme ich mit einem großen Posten
Wachstuche,
Reste von 30 ₰ an, sowie am Stück in verschiedenen Breiten und Farben; **Gummituche, Betteinlagen** (prima), **Kinderschürzen** u. **Damenschürzen** usw.
Mein Stand ist erkenntlich an der Firma.
A. Prechtl von **Kaiserslautern.**

Ganze und gerissene
Corinthen
empfiehlt
Adolf Leonhardt,
Lederstraße.

Webergesuch.
Ein tüchtiger Gurten- und Bandweber, der event. auch die Fabrikation leiten kann, für sofort gesucht.
Hermann Sieger,
Lorch, Remstal.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Für Stotternde!

Am **Freitag, den 16. ds. Mts., von 11—1** und **von 2—7 Uhr** bin ich in **Calw** im **Hotel Waldhorn** zu sprechen und erteile Auskunft über mein **neues radikales Heilverfahren.**

Praktische Aerzte und Lehrer, die zur Zeit selbst Stotternde unterrichten sind zuerst von mir geheilt. (Manche hatten vorher bis zu 8 Anstalten ohne den gewünschten Erfolg besucht) diesbezügliche Originalzeugnisse stehen zur Verfügung.

Leidende können sich mit Hülfe meiner sehr einfachen Methode durch Selbstunterricht in kurzer Zeit von dem Uebel befreien (ohne Medikamente).

Bei Kindern kann das Uebel von den Eltern beseitigt werden. Versäume es im eigenen Interesse kein Leidender meine Sprechstunde zu besuchen.

Im letzten Jahre gingen bei mir über 300 Danksagebriefe von Personen ein, die sich in kurzer Zeit mit meiner Methode selbst geheilt haben. Diese Briefe liegen in der Sprechstunde zur gefälligen Einsicht aus.

Früher war ich selbst sehr starker Stotterer und habe mich, nach vielen erfolglosen Kuren in den besten Anstalten, selbst geheilt. Mein Verfahren wird sogar von Behörden erworben und in Schulen angewandt.

Für die Auskunftserteilung ist eine Gebühr von 1 Mark zu entrichten.

Internationale Sprachheil-Anstalt
Hannover, Brühlstr. 11.
Fernsprecher 5371.

Direktor Warnecke.

Eins – zwei – drei –

ich streiche ein paarmal nach links, ein paarmal nach rechts und der Stiefel glänzt! — Mit **Nigrin** gibt es in wenigen Sekunden prachtvollen Hochglanz.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

G. J. Stroh, Tricotwarenfabrik, Calw

empfiehlt:

poröse (durchbrochene) Tricotunterkleider

aus echt ägyptischer Maco-Baumwolle und Ia. reiner Wolle, ferner die so **sehr beliebten**

Herrn-Hemden mit farbigen Einsätzen

in den feinsten Dessins, sowie sämtliche andere aus bekannt **bestem** Material hergestellten Qualitäten.

Dr. Arnolds Verisophan,

hervorragend und unübertroffen gegen **Gicht, Rheumatismus, Podagra usw.** Denkbar beste äußerliche Anwendung, ohne jede schädliche Nebenwirkung. Aerztlich vielseitig anerkannt u. bei den schwierigsten Fällen bewährt. Vorbeugend bei frühzeitiger Veranlagung. 1/1 Tube 3 ℳ. 1/2 Tube 2 ℳ. gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme.

Dr. Arnold, Bruchsal, W 39 (Baden).

Die Brennmaterialienhandlung

von

Wilhelm Dingler, Calw, Telefon 69,

empfiehlt zum Einlegen für den Winterbedarf sämtliche Sorten

Kohlen, Koks und Briketts.

Durch eigene Zufuhr bin ich in der Lage, Bestellungen prompt und billig auszuführen. D. O.

Feinste Limburgerkäse,

fett, gelbschnittig und haltbar, 1/2—3/4 reif, versendet in Kisten von 40—60—80 Pfd. das Pfd. zu 34 ₰.

Emmentaler, saftig, von 12 Pfd. ab 80 ₰ das Pfd. **franko** geg. Nachn.

Adam Oettle, Käser,
Kirchheim-Teck.

Was ist das beste Gewürz

für Milch und Mehlspeisen?

Nur

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.

Marke Oetker

Derselbe ersetzt die teuren Vanilleschoten vollständig und ist ausgezeichnet durch seine Billigkeit u. Ausgiebigkeit.

Zum Backen nur das echte **Dr. Oetker's** Backpulver. (12

Von ersten Autoritäten warm empfohlen!

Heiligen-Quelle

bewährt sich vorzüglich zu Heilzwecken bei Kropfanlage, Bauchdrüßen, Ohren-, Hals-, Blasen-, Nieren-, Leberleiden, skrophulösen Krankheiten, besonders auch bei **Verstopfung,** Folgen von **Nervenschlaganfällen, Rheumatismus, Gicht** 2c.

Viele Dankschreiben!

Wo keine Niederlage zu beziehen durch das **General-Depot:**

Christian Sanzi, Herrenberg.

Hermes Korinthensaft.

Dem Inhalt einer Kanne Hermes-Korinthensaft werden 93 Liter Wasser zugegeben und man erhält 100 Ltr. gesundes, gutes Hausgetränke.

Mit der Entdeckung des

Hermes-Korinthensaft

ist der vollkommenste, natürlichste Mostansatz der Gegenwart gefunden worden, welcher auch den Vorschriften des neuen Deutschen Weingesetzes entspricht.

Hermes-Korinthensaft

ist das edelste Produkt seiner Art, hinterlässt keinen Trester und keinen Satz in den Fässern, klärt sich von selbst und schnell.

Hermes-Korinthensaft

enthält nur Bestandteile, welche auch den Extrakt der Naturweine ausmachen.

Zu haben in den Apotheken, Droguen- und Kolonialwarenhandlungen.

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter:

Joh. Gottfr. Goppelt, Heilbronn a. N.

Ein Mädchen

das schon gedient hat, nicht unter 18 Jahren, wird nach auswärts gesucht. Nähere Auskunft erteilt **Nane Schaible,** Badgasse.

Eine

Teigteilmaschine

ist zu verkaufen; von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Laufener Kartoffeln,

pr. Zentner ℳ 6.50, 10 Pfund 75 ₰, empfiehlt

D. Herion.

Dessert- Frühstücks- Limburger- u. Schweizer-Käse

bei

Jos. King, untere Lederstraße, Lebensmittel u. Delikatessen.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die allein **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul**

à St. 50 Pfg. bei **H. Weiher, Wilhelm Winz, Am. Feldweg** (F. Oesterlen Nachf.), **Heinr. Gentner;** in **Liebenzell:** Apotheker **Mohl.**

Laufener Kartoffeln

verkauft zu den billigsten Tagespreisen

R. Dalkolmo.

Täglich 1—2 Liter frische

Ziegenmilch

abzugeben

Villa Blaich, Hirsau.

Einen jüngeren dienstfähigen

Zuchtfarren

(Rotscheck), sowie eine hochtragende

Zucht-Kalbin

verkauft

Friedrich Kopp,
Möttlingen.

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw